

# Warum sind nicht religiöse

Ich bin nun im dreizehnten Jahr Schulleiter am Kollegium Aloisianum am Freinberg in Linz und stelle fest, dass unsere Schule stark an Attraktivität zugenommen hat.

Am Aloisianum haben und hatten die Umstrukturierungen das klare Ziel, eine Ganztagschule zu schaffen, die durch bessere Pädagogik (Heranführung an eigenverantwortliches Lernen, etc.), intensivierte Betreuung (Begleitpädagoginnen, kleinere Lehrer/innen-Jahrgangsteams, fixe wöchentliche Teammeetings, etc.), ein höheres Ausmaß an Empathie und hohem Engagement bes-

ondere Bildungschancen vermittelt und entsprechende Bildungsqualitäten schafft: Dass in den letzten vier Jahren alle Maturanten/innen auf Anheb der Reifeprüfung bestanden haben, ist nicht planbar aber erfreulich, und dass fast alle unsere Absolventen/innen ein weiterführendes Studium beginnen, hilft sicherlich auch, die Attraktivität als katholische Privatschule zu steigern.

Entsprechende Angebote sowohl in der Unterstufe (Wahlmöglichkeit zwischen neusprachlichem und naturwissenschaftlich/realistischem Zweig, Kursangebote im sportlichen, musischen und kreativen Bereich) als auch in der Oberstufe (modularer Aufbau

ehrenamtliche Engagement vieler gläubiger Menschen in unserem Land nicht mehr, hätte das eine große Armut in geistiger, materieller, sozialer und menschlicher Hinsicht zur Folge.

**Ein großer Dank gebührt daher**

# „Tue Gutes und rede davon“

Die katholische Kirche in Österreich versucht als Glaubensgemeinschaft, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten, ihre Schnüchelte und Bedürfnisse wahr- und ernstzunehmen sowie seelsorgerli-

# katholische Privatschulen auch für Eltern so attraktiv?

mit Betonung einer fundierten Allgemeinbildung, der Vermittlung von Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Medienkompetenz sowie Zeitmanagement) untermauern unsere Absichten.

Speziell als katholischer Privatschule sind uns Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz sehr wichtig. Darum gibt es in der neuen Form der Oberstufe auch ein verpflichtendes Sozialpraktikum im Ausmaß von 40 Stunden inklusive Dokumentation und Reflexion dieses Lernprozesses.

Ebenfalls als Charakteristikum einer katholischen Privatschule betrachte ich, sich bei all den Be-

mühungen nicht nur auf eigene Einschätzungen zu verlassen.

Wir nutzen daher konsequent alle verfügbaren Instrumente der Evaluation, lassen darüber hinaus aber auch die Entwicklung der kritischen Erfolgsfaktoren bei unseren Schülerinnen und Schülern regelmäßig durch ein unabhängiges Universitätsinstitut evaluieren und versuchen, den ignatianischen/jesuitischen Geist unserer Ansätze durch das „Zentrum für ignatianische Pädagogik“ in Ludwigshafen durchleuchten zu lassen.

Natürlich offerieren wir auch eine Reihe von spirituellen An-

ersuche ich sie, von einer Anmeldung ihrer Kinder an unserer Schule abzusehen. Dies war in den letzten dreizehn Jahren meiner Leitungstätigkeit nie der Fall.

geböten wie etwa Morgengebet, Morgenmeditation, Messen, Besinnungstage, eine Projektwoche mit religiösem Schwerpunkt, die Teilnahme an Sozialprojekten (24h ohne Kompromisse, etc.) u.v.m.

Die Eltern nicht religiöser Schülerinnen und Schüler werden in einem generell aufwändigen Aufnahmeverfahren auf diese Angebote hingewiesen. Es wird ihnen erklärt, dass diese Angebote dazu dienen sollen, Inhalte und Werte zu klären, Sinnzusammenhänge zu verdeutlichen und den Jugendlichen bei der Entwicklung eigener Haltungen und Wertmaßstäbe zu helfen. Wenn Eltern dies nicht wollen,



MAG. KARL HÖDL,  
Direktor des Kollegium  
Aloisianum

# Lehrerin an der katholischen Privatschule

bewältigbar gestalten und den Schülerinnen die nötige Hilfestellung geben.

Was unterscheidet nun eine katholische Privatschule von einer öffentlichen Schule? Vielleicht unter anderem die Tatsache, dass

erlernen ein großes Anliegen und wir können bei der Erfüllung unserer Erziehungsaufgaben leichter mit ihrer Unterstützung rechnen.

Dass wir den Schultag mit einem gemeinsamen Gebet beginnen

Nach drei Jahrzehnten als Lehrerin an der AHS der Kreuzschwester Linz, wo ich schon acht Jahre als Schülerin verbracht hatte, fühle ich mich in meiner Schule nach wie vor sehr wohl.

## Zitate

*Hat man einem Kind etwas versprochen, so soll man es halten. Sonst lernt es lügen.*

(TALMUD)

*Die Erziehung ist die mächtigste Waffe, die man benutzen kann, um die Welt zu ändern.*